Ein zeitgenössischer Holzbau : Kinderkrippe ETH Hönggerberg Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft [4]: **Hier baut die Eidgenossenschaft**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KINDERKRIPPE
ETH HÖNGGERBERG
ZÜRICH

EIN ZEITGENÖSSISCHER HOLZBAU

BAUHERRSCHAFT:
AMT FÜR BUNDESBAUTEN,
EIDGENÖSSICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

ARCHITEKTEN:
BROGGI + SANTSCHI, ZÜRICH

HOLZBAUER: ERNE AG, LAUFENBURG AG

GESAMTKOSTEN: 1,6 MILLIONEN

JAHR: 1995

Bild: Arazebra, Helbling & Kupferschmid

Der Kinderkrippenpavillon ‹schwebt› über einem unterirdischen Magazin. Der zweigeschossige Winkelbau ist ein Beispiel für eine doppelte Neuerung: Holzbau der computerisierten Art erstens und Gesamtleistungswettbewerb zweitens. Mit 11 m langen und 1,8 m breiten Rippenelementen konnten Spannweiten erreicht werden, die der Ständerbau nicht erlaubt. Holzbaufirma und Architekten mussten gemeinsam im Wettbewerb beides Projekt und Preis offerieren. Leuchtend rot steht heute ein zeitgenössischer Holzbau in der Wiese.

So sieht ein zeitgenössischer Holzbau aus

UMBAU STERNWARTE
ETH ZENTRUM
ZÜRICH

VOM BEOBACHTUNGS- ZUM DENKRAUM

BAUHERRSCHAFT:
AMT FÜR BUNDESBAUTEN,
EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

ARCHITEKTEN:
GOTTFRIED SEMPER UND BEATE SCHNITTER, ZÜRICH

GESAMTKOSTEN: 6,5 MILLIONEN

JAHR: 1997

Bild: Elvira Angstmann

Die Eidgenössische Sternwarte ist ein Symbolbau. Früher blickte man von hier aus ins Universum, heute versucht man es hier zu erklären: Die Sternwarte wurde zum Collegium Helveticum, vom Beobachtungs- zum Denkraum. Die Renovation ist eine Wiedergutmachung an einem der Grossen. Gottfried Semper, die überragende Gestalt in der schweizerischen Architektur des 19. Jahrhunderts hatte 1864 die Sternwarte gebaut, seinen Bau wiederherzustellen und an die neue Nutzung möglichst schonend anzupassen war das Ziel.

Das Collegium Helveticum glänzt im Abendlicht